

Umschwärmt seit 150 Jahren

Sie sind dafür besorgt, dass die Honigbienen ihrer Hauptaufgabe – dem Bestäuben – gerecht werden: die **Imker**. Regelmässig tauschen sie sich aus, etwa an der Delegiertenversammlung des Bernischen Imkerverbands.

TILDY SCHMID

Ein paar Worte des Präsidenten Edmund Nigg – und das vielstimmige Gesumme der Imkerinnen, Imker und Gäste im Inforama-Saal in Ins verstummte. Die Delegiertenversammlung des 150-jährigen Bernischen Imkerverbands VBBV konnte beginnen. Das OK-Team der Sektion Laupen-Erlach, die Örgelfründe Galmgut und Wildhüter Fritz Maurer trugen zum Gelingen des Anlasses bei: Sie sorgten für gute Stimmung oder berichteten Interessantes über Flora und Fauna.

Die statutarischen Geschäfte gingen diskussionslos über die Bühne. Neu im Vorstand ist Ueli Wolf, der als Einstand die Homepage des Verbands Berner Bienenzüchtervereine (VBBV) auf den neuesten Stand gebracht hatte. Mit grossem Applaus wurde der frühere Präsident Erwin Muggli zum Ehrenmitglied ernannt. Gespannt verfolgte man die Berichterstattung der Ressortleiter.

Die Sauerbrut

Für die Bienengesundheit ist Obmann Elisabeth Schild zuständig. Klar sei, dass der überregionale Erfahrungsaustausch und der Besuch der Kantonalen Bienenspektoren ebenso wichtig seien wie der Kontakt zu den Imkern, sagte sie und skizzierte eingegangene Hilferufe zur Sauerbrutsituation. Die Sauerbrut, auch europäische Faulbrut genannt, ist eine bakterielle Krankheit des Bienenvolkes und als Britkrankheit seit über 100 Jahren bekannt. Die Hinweise reichen



Hansruedi Meer von der Sektion Laupen-Erlach bei der Brutwabenkontrolle.

Bild: tsi

von «prekäre Situation» über «aufgrund gesperrter Gebiete ist Zucht nur bedingt möglich» bis zu «wo kaufe ich Königinnen?». Ferner mache das Desinfizieren der Schweizerkästen Schwierigkeiten. Das Sanieren der Bienenvölker sei erwünscht. Nur das rigorose Ausmerzen schwacher Völker, vermehrtes Abflammen der Gerätschaften und das Vermeiden von Hunger und Raub zeige Wirkung, so Schild.

Die Spitzenreiter

Als Königinnen-Beleg-Zuchtstation schwingt das Justistal nach wie vor oben aus. Begattet wurden im Justistal von 847 Aufzuchtstationen 659 Königinnen. Die abgelegene Riedbad-Zuchtstation folgt mit 438 Aufzuchtstationen und 342 Begattungen. Weitere Stationen sind Bauwald, Beret, Schwarzflue, Twannberg und Oberholz. «2011 war ein gutes Honigjahr», zog Obmann Honig, Mar-

kus Regenscheit, Bilanz. Weil zu wenig Berner Imker die elektronische Honigberichterstattung nutzten, wurde der Durchschnitt des Frühjahrs- und Sommerhonigs pro Wirtschaftsvolk regional zusammengefasst und ausgewertet.

Das Unteremmental/Oberaargau/Bipperramt steht an der Spitze mit 37,7 Kilo. Das Seeland, Aarberg, Laupen-Erlach erreichte mit 33,3 Kilo ein sehr gutes Resultat. Auch die Qualitätskontrollen ergaben erfreuliche Werte: Im Kanton Bern musste kein mit

Der Bienen-Montag

- Eindrückliche 116 Jahre zählt der **Imkerverein Laupen-Erlach**.
- Die aktuell rund **130 Vereinsmitglieder** rekrutieren sich aus dem oberen Seeland und umfassen die Regionen Kerzers, Murten, Laupen und Neueneegg. Die Mitglieder betreuen mehr als **1200 Bienenvölker**.
- «Jeweils der **letzte Montagabend des Monats** gehört unseren Bienen», sagt Präsident Rudolf Moser.
- Nebst der Pflege der Kameradschaft gibt es weitere **Vereinsaktivitäten**. An den Höcks informiert Bienen-Berater Jürg Glanzmann über aktuelle Arbeiten. Ferner halten sich die Mitglieder mit Anfänger-, Königinnenzucht- und Ablegerkursen auf dem neuesten Stand. Es gibt auch genügend Gelegenheit zum Fachsimpeln. (tsi)

Streptomycin belasteter Honig eingezogen werden, obwohl es einige Feuerbrand-Befälle gab.

Die Rolle

Die Pflege und Förderung der Honigbiene diene letztlich der Artenvielfalt der Kultur- und Wildpflanzen sowie der Tiere, sagte Edmund Nigg, Präsident des Verbands bernischer Bienenzüchtervereine, in seinem Jahresbericht. Die Biene sichere Existenzen in der Landwirtschaft, und das diene schliesslich allen. Diese Erkenntnis unterstrich Fritz Maurer: «Natur und von Vernunft getragene menschliche Nutzung müssen nebeneinander Platz finden, dann geht es uns allen gut», so der Wildhüter.

INFO: Am 15. Februar, um 20 Uhr, findet im Inforama Ins ein Vortrag statt zum Thema «Wie ist die Situation der Bienen zu verbessern?».

Der Verband feiert

tsi. Mit der Gründung des Vereins bernischer Bienenzüchtervereine begann anno 1862 die Geschichte des Verbands Bernischer Bienenzüchtervereine (VBBV). Anno 1892 nahm die Ökonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern (OGG) den Verein bernischer Bienenzüchtervereine, wie er sich nunmehr nannte, unter seine Fittiche.

Dieser löste sich später auf. Gleichzeitig traten aber alle lo-

kalen Vereine der OGG bei, und 1919 schlossen sich diese zum VBBV zusammen. Der VBBV ist bis heute wichtiges Mitglied der OGG.

Der VBBV vereinigt 26 Bienenzüchtervereine mit rund 3500 Mitgliedern, die mehr als 30 000 Bienenvölker betreuen. Das 150-Jahr-Jubiläum des VBBV wird am 15. September dieses Jahres im Rahmen einer Vortragsreihe im Inforama Rüti, Zollikofen gefeiert.

Wechsel an der Spitze des Damenturnvereins

Der Damenturnverein **Worben** hat ein neues Co-Präsidium: Martina Schumacher und Margreth Rufer leiten künftig die Geschicke des Vereins.

mt. Die 65. Generalversammlung des Damenturnvereins (DTV) Worben stand zum letzten Mal unter der Leitung von Präsidentin Regina Moser. Insgesamt 63 Turnerinnen, Frei- und Ehrenmitglieder, sowie eine Delegation des TV Worben nahmen teil. Die Präsidentin blickte mit Freude, Stolz und Genugtuung auf das vergangene Turnerjahr zurück.

Einen neuen Trainer

Viele turnerische Aktivitäten gab es für das Muki, Kitu und die Mädchenriegen Unter- und Oberstufe. Ein Höhepunkt für die Mädchen war der Sponsorenlauf im Mai, mit dem sie sich einen neuen Mädchenriegen-trainer «erliefen». Für die Aktiven des DTVs sowie für die Frauen 35+/55+ waren das Seeländische Turnfest in Ammerzwil/Grossaffoltern und der Unterhaltungsabend Höhepunkte. Geselligkeit hat man beim Pizzessen, der Velotour, auf der Vereinsreise und am Weihnachtsessen geniessen können.

Die Nachfolgerinnen

Diese Generalversammlung war die letzte Amtshandlung der

Präsidentin. Ihre Nachfolgerinnen sind Martina Schumacher und Margreth Rufer. Sie werden als Co-Präsidium künftig die Geschicke des Damenturnvereins Worben leiten. Die restlichen Vorstandsmitglieder wurden alle mit Applaus bestätigt.

Zum Ehrenmitglied ernannt

Für fleissigen Turnbesuch durften 15 Turnerinnen einen Gutschein entgegennehmen. Dieses Jahr konnten drei Turnerinnen für 20- und 30-jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt werden. Die Präsidentin durfte noch eine weitere spezielle Ehrung vornehmen: Die zukünftige Co-Präsidentin Margreth Rufer wurde für all ihr grosses Engagement zugunsten des DTV Worben zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit grosser Freude wurden folgende Turnerinnen neu im DTV Worben aufgenommen: Amanda Geissbühler, Lisa Kohler, Tansu Tokmak, Doris Oberer, Liselotte Oesch, Margrit Schütz, Manuela Kocher Hirt und Ursula Wyss. Nur ein Mitglied gab seinen Austritt aus dem Verein.

Zwei grosse Anlässe

Bereits im aktuellen Jahr stehen für den DTV Worben wieder zwei grosse Anlässe auf dem Programm: Der Damenturnverein wird am Seeländischen Turnfest in Busswil sowie zusammen mit dem Turnverein Worben am Oberländischen Turnfest in Gstaad teilnehmen.

LINK: www.dtvworben.ch

Krähen bringen Kultur auf das Land

Er besteht bereits seit 22 Jahren: Der Verein «Kulturchräje» aus **Rapperswil**. Als Vereinslokal dient ein umgebauter Käsekeller.

THERESIA NOBS

Als sich vor 22 Jahren einige initiativen Rapperswiler Frauen und Männer zusammaten, um einen Kulturverein zu gründen, waren sie überzeugt, dass ihre Idee, grosse Kleinkunst aufs Land zu bringen, erfolgreich vom Publikum aufgenommen würde. Mit Elan und vielen guten Ideen machten sie sich ans Werk. Als erstes wurde ein ausgedienter Käsekeller in Zimlisberg zu einem originellen Kulturtreffpunkt umfunktioniert.

Die Krähe im Wappen

Seit dieser Zeit findet man im Programm der «Kulturkrähen» – als Namensgeber wurde die Krähe auf dem Gemeindegewapp von Rapperswil herangezogen – das Spektrum Kultur und Kleinkunst in seiner ganzen Bandbreite. Von bildender Kunst, Musik, Theater bis zur Literaturveranstaltung: Schon unzählige bekannte und unbekannte Künstler haben ihren Weg auf die Bühne der «Krähen» gefunden. Angelo Ravasio, Vorsitzender des Vereins, erklärt, wie die Auswahl der Events vor sich geht: Jedes Jahr besuche der gesamte Vorstand diverse kulturelle Veranstaltungen. So auch die Künstler-

börse in Thun, die jedes Jahr neue Ideen und anregende Kontakte bringe. Ruth Erne, eines der Vorstandsmitglieder, erklärt ihre Faszination für das kulturelle Tun: «Meine Highlights sind die persönlichen Begegnungen mit den Künstlerinnen und Künstlern als Menschen und der unmittelbare Kontakt zu ihnen, wenn sie im «Chäschäuer» auf der Bühne stehen und das Publikum erfreuen, überraschen, irritieren und zum Lachen bringen.»

Zufriedene Gesichter als Dank

Die Kleinkunstszene in ihrer Vielfalt den Menschen in der Region näherzubringen, dies gehört zu den Zielen, die sich die «Kulturkrähen» selbst gesetzt haben. Um die vielfältigen Veranstaltungen im «Chäschäuer» Zimlisberg organisieren zu können, braucht

es neben viel ehrenamtlicher Arbeit auch finanzielle Mittel. Mit den Erträgen aus den Events und den Mitgliederbeiträgen der rund 110 Vereinsmitglieder sowie dem Gemeindebeitrag hält sich der Kulturverein seit 22 Jahren über Wasser. Die Aussagen zweier Vorstandsmitglieder bringen es auf den Punkt: «Unser Benzin zum Engagement und zum Weitermachen sind die vielen zufriedenen Gesichter nach einem gelungenen Anlass.»

Als nächste Veranstaltung steht ein clowneskes Musiktheater mit der Kapelle Sorelle am 17. März, um 20.15 Uhr, auf dem Programm. Im Mittelpunkt der Kapelle stehen ein sieben Meter langes Akkordeon, Schnabelschuhe und ein Faltenrock.

LINK: www.kulturchräje.ch



Wenn die Krähe ruft, kommen die Künstler nach Rapperswil.

Bild: Anita Vozza/ra

Studien

Viermal gewonnen und ein neues Jugi-Dress

mt. Die Mitglieder des TV Studen haben der Versammlung unter der Leitung von Präsident Arseli Merino in der Aula in Studen der Anschaffung eines neuen Jugendriegen-Dresses zugestimmt. Neu werden die Jungs das gleiche Tenue tragen wie die Männer.

Obschon das 2012 ein Wahljahr ist, mussten nur zwei Posten besetzt werden: Davide Moretti als Leiter bei den Jungturnern und Daniel Gsteiger als Protokollführer wurden von den anwesenden 87 Turnern gewählt.

Der Verein blickt auf ein turnerisch erfolgreiches Jahr zurück, wie den Jahresberichten der jeweiligen Riegen zu entnehmen war. Die Jugendriege hat die Kategorie in der dritten Stärkekategorie gewonnen, und die Korbballmannschaft der Aktivriege gewann die 1. Liga im Kanton Bern. Höhepunkte waren der Sieg der Männer in der höchsten Stärkekategorie am Seeländischen Turnfest und der erste Platz am Zürcher Kantonturnfest. Die Senioren, bei denen die Kameradschaft und Bewegung im Vordergrund steht, konnten ihren Bestand von 59 auf 61 Turner steigern.

25 Senioren-, zwölf Männer- und vier Aktivturner konnten eine Auszeichnung für regelmässigen und fleissigen Turnbesuch entgegennehmen. Vereinsmeister bei den Aktiven wurde Mattias Messerli und bei den Männern Ruedi Hari. Für zehn Jahre Jugileiterfähigkeit wurde Michael Barmettler geehrt und den Preis des fleissigsten Nicht-Vorstandsmitgliedes konnte Rolf Angele in Empfang nehmen.

Der Turnverein will den eingeschlagenen Weg weiterführen. Zentral sind immer noch die Kameradschaft, das Turnen und der Ehrgeiz (Sieg am Seeländischen Turnfest und Aufstieg Nationalliga B im Korbball).

LINK: Weitere Informationen zum Turnverein Studen auf www.tvstuden.ch

NACHRICHTEN

Lyss: Ersatz für alte Wärmepumpen

mt. Der Gemeinderat Lyss will das Sportzentrum Grien an den Wärmeverbund «alte Försterschule» anschliessen. Er hat dem Ausführungskredit zugestimmt. Die Wärme wird mit einheimischen, CO₂-neutralen Holzschnitzeln erzeugt. Die 30-jährigen Wärmepumpen werden stillgelegt. Dank der Umstellung kann der Stromverbrauch um 130 000 kWh pro Jahr gesenkt werden.

GRATULATIONEN

Schnottwil: Goldene Hochzeit

mt. **Helene und Hans Rudolf Selhofer-Musila** feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit. Dankbar erinnert sich das Paar an ein reicherfülltes Leben, das es miteinander verbringen durfte und nun in einem weiteren Lebensabschnitt geniessen kann. Während der Jubilar das Weltgeschehen verfolgt, sich mit dem Computer auseinandersetzt und gerne Sudokus löst, beginnt mit dem Frühling für die Gattin die sorgfältige Pflege ihrer geliebten Pflanzen- und Blumenwelt. Daneben besorgt sie den Haushalt, führt täglich ihren Hund spazieren und geniessert erholsame Stunden bei spannender Lektüre. Die Familie steht ihnen nahe, und sie erfreuen sich an ihren fünf Grosskindern.